

Inhalt

Danksagung 7

1 Einleitung 11

2 Postkolonialismus und Rassismuskritik als Methode 13

2.1 Kritik an der westlichen Philosophie und Ideengeschichte 13

2.2 (Ent-)Romantisierung der Ideengeschichte 37

2.3 Auslassung bedeutet Abkehr von Wahrheit 51

2.4 Rassismuskritik als Zugang theoretischen Forschens 56

2.5 Postkoloniale Theoriebildung 63

2.6 Abgrenzung zur transkulturellen und nicht-westlichen Theorie 81

2.7 Multiperspektivität als Notwendigkeit 84

3 Das Ende der Homogenität 89

3.1 Die Konsequenz des Rassenwahns 93

3.2 Anerkennung der posthomogenen Gesellschaft 96

3.3 Dekolonialisierung als Türöffner 98

3.4 Migrationsprozess nach WWII 104

3.5 Neue Sichtbarkeit von Vielfalt 105

3.6 Das Ende der Homogenität 110

3.7 Die posthomogene Gesellschaft 119

3.8 Reaktionen auf die posthomogene Gesellschaft 124

3.9 Der Rechte Aufstieg als Reaktion auf die posthomogene Gesellschaft 134

3.10 Ethik der Migration 138

3.11 Neue Vision von Vielfalt 147

4 Eine postkoloniale Theorie der Nation 153

4.1 Grundlagen zum Verhältnis von Nation und posthomogener Gesellschaft 154

4.2	Ethnokratische Selbstdefinition, aber keine Kulturnation.....	165
4.3	Der postkoloniale Charakter der deutschen Nation.....	172
5	Aufbruch des politischen Rassismus.....	187
5.1	Der erwartbare Aufstieg des Nationalismus	187
5.2	Völkische Ideologie zwischen Rassismus und Nationalismus	191
5.3	Rassistische Souveränität und exklusive Demokratie	196
6	Der Schluss – Erneuerung des politischen Rassismus	209
6.1	Rassismus als führende Motivation	210
6.2	Rassismus verleugnen	211
6.3	Der politische Rassismus von Herrschaft und Verteilung	213
	Literaturverzeichnis.....	217